

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 12

Artikel: Der Schnurlose Klappenschränk für kleinere Vermittlungsstellen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthändler und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XVII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Varg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.

Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. Juni 1901.

Wochenspruch: Strafe soll sein wie Salat,
Der mehr Gel als Essig hat.

Verbandswesen.

Schweizer. Hafnermeister-
Verband. Die Jahresver-
sammlung findet am 23. und
24. Juni 1901 in Basel statt.
Die Wichtigkeit der Traktanden,
wie Maßnahmen gegen unreelle
Kunden, Beschaffung einer

bessern Rostanlage, erheischen ein zahlreiches Er-
scheinen; besonders interessant ist auch der Besuch der
kürzlich eröffneten Gewerbeausstellung. Obwohl eine
kantonale Ausstellung, wird speziell in der Heizungs-
branche sehr viel dargeboten; neben einem buntbemalten
Kachelofen (Schmelz) findet man auch Majolikaöfen und
auch solche im modernen Stil ausgestellt, sowie Heizkörper
und Wandverkleidungen, Cheminees mit Glaseinsäzen.

Mitgeteilt vom Bureau des Gewerbeverbandes Zürich.
Als 28. Sektion ist dem Gewerbeverbande beigetreten
der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung.

Steinhauerstreik im Tessin. Da die Tarifvereinbarung
zwischen den Steinbruchbesitzern und den Arbeitern, die
am 14. Juni hätte in Kraft treten sollen, nicht wirksam
wurde, brach am Morgen des 17. Juni in allen Stein-
brüchen des Unternehmerkonsortiums der Streik aus.
Die Arbeiter verlangen zehn Prozent Lohn erhöhung.
Der Ausstand erstreckt sich nur auf die Steinbrüche der
syndizierten Arbeitgeber, während in den andern Stein-
brüchen weitergearbeitet wird.

Der schnurlose Klappenschrank für kleinere Vermittlungsstellen.

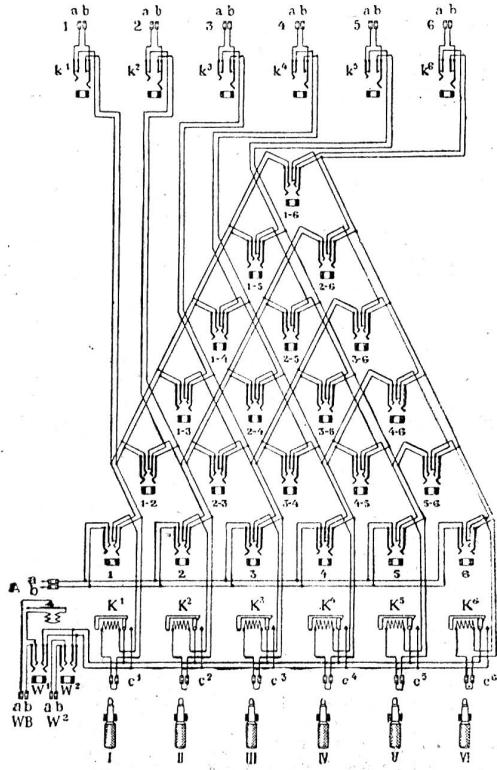
System Mix & Genest. — (Pyramidenkasten.)
(Eingesandt.)

Je allgemeiner sich von Tag zu Tag der Gebrauch
des Telephons auf allen Arbeitsgebieten des modernen
Lebens einbürgert, umso häufiger entsteht die Aufgabe,
kleinere Vermittlungsstellen für eine beschränkte Anzahl
von Leitungen einzurichten. Dieses allerwärts in rascher
Zunahme begriffene Bedürfnis stellte zugleich an die
zur Vermittelung dienenden Apparate eine Reihe neuer
Anforderungen.

Immer mehr mußte nämlich die Bedienung in ver-
hältnismäßig ungefährte und weniger achtsame Hände
gelegt werden. Andererseits wurde die Befestigung
etwaiger in den Vermittlungsapparaten auftretenden
Störungen umständlicher und kostspieliger, je mehr sich
der Gebrauch auf abgelegene Orte erstreckte, wo sach-
verständige Hilfe schwer herbeizuschaffen ist.

Größtmögliche Einfachheit der Bedienung und höchste
Betriebssicherheit auch unter weniger sorgfältiger Be-
handlung sind für Apparate dieser Art zur ersten Be-
dingung geworden. Große Anwendungsbiete, wie z. B.
die allgemeine Verwendung des Telephons im Eisen-
bahnbetriebe können durch die Erfüllung dieser Bedingung
erst erschlossen werden. Das Bestreben der Postverwalt-
ungen, den einzelnen Telefonanschlüssen eine wirksamere

Ausnutzung dadurch zu sichern, daß eine mehr oder minder große Anzahl von Nebenstellen an dem Hauptanschluß teilnehmen, kann zum großen Teil nur durch



(Fig. 1.)

die Anwendung eines Apparates von Erfolg sein, welcher jenen Anforderungen entspricht. Überaus zahlreiche

Telephonanlagen für kommunale, industrielle, kaufmännische, landwirtschaftliche Betriebe sind an die Verwendung eines Vermittlungssapparates solcher Art geradezu gebunden.

Diesen Ansprüchen genügt der von der Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin W. 57, eingeführte Klappenschrank für kleinere Vermittlungsstellen vornehmlich durch zwei Merkmale.

Er vermeidet den unablässigen Störungen verursachenden Gebrauch von Verbindungsknüpfen.

Er gestattet jede Verbindung auf die denkbar einfachste Weise durch Einsetzen eines losen Stöpsels in eine Klinke und Ausziehen desselben herzustellen und zu lösen.

Das Prinzip der Einrichtung veranschaulicht die dargestellte Schaltung eines Schrankes für 6 Doppel-Leitungen. (Fig. 1.) Bei 6 Anschlüssen können folgende Verbindungen vorkommen: 1 mit 2, 3, 4, 5, 6; 2 mit 3, 4, 5, 6; 3 mit 4, 5, 6; 4 mit 5, 6; 5 mit 6. Im Ganzen sind daher 15 Verbindungen möglich. Zur Herstellung dieser Verbindungen sind an der Vorderwand des Apparates in pyramidenförmiger Anordnung 15 Klinke angebracht, vermehrt welcher die an der Klinke angezeigte Verbindung dadurch hergestellt wird, daß in dieselbe einer der zweiteiligen Stöpsel I, II, III, IV, V, VI eingesetzt wird.

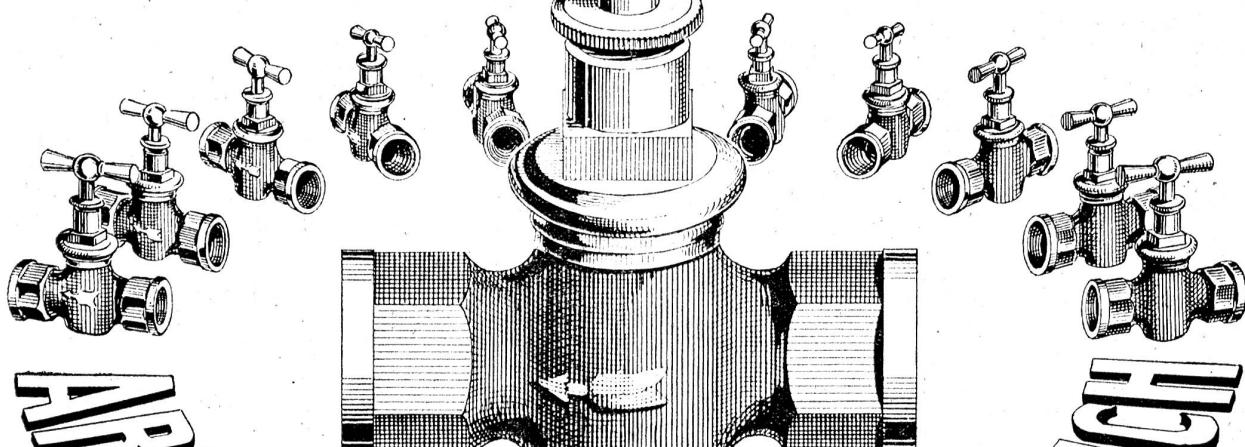
An die Klemme 1ab, 2ab, 3ab, u. s. f. sind die Doppel-Leitungen der angeschlossenen Sprechstellen 1, 2, 3, u. s. f. angelegt. Es bedarf keiner näheren Ausführung, daß durch Verbindung sämtlicher a- oder sämtlicher b-Klemmer untereinander und mit Erde die Schaltung sofort auch für Einzelleitungen benutzt werden kann.

Fassen wir die Leitung 1 ins Auge. Sie führt von den Klemmen 1ab zunächst zur Klinke k1, von hier zu Klinke 1 und zur Klappe K1. Bevor die Leitung

REICHHALTIGE
MUSTERBUCHER
GRATIS

PUMPEN
DER VERSCHIEDENSTEN
SYSTEME

SÄMTLICHE ARTIKEL FÜR GAS & WASSER-LEITUNGEN.



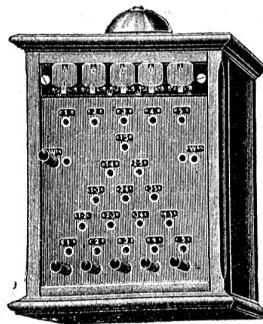
ARMATURENFABRIK
FILIALE DER ARMATUREN & MASCHINENFABRIK A.G. VORMALS J.A. HILPERT NÜRNBERG

die Klinke 1 erreicht, ist sie abgezweigt und führt mit dieser Abzweigung der Reihe nach zu den Klinken 1-2, 1-3, 1-4, 1-5, 1-6.

Von Klinke 1 geht eine Verbindung zu dem Klemmepaar A ab. An letzteres ist ein Sprechapparat gewöhnlicher Bauart angegeschlossen.

Der Betrieb gestaltet sich folgendermaßen: Angenommen die Sprechstelle 1 wünsche eine Verbindung mit der Sprechstelle 5.

Die Sprechstelle 1 entsendet ihren Rausstrom. Der selbe kommt über die Klemmen 1 ab zu Klinke k 1, Klinke 1 und Klappe K 1. Die Klappe fällt ab und zeigt damit an, daß die Sprechstelle 1 eine Verbindung wünscht. Die den Klappenschrank bedienende Person setzt hierauf einen der Stöpsel I, II u. s. f. in die Klinke 1 ein, nimmt das bei A ab angeschaltete Telephon ans Ohr und erfährt, daß Sprechstelle 1 mit Sprechstelle 5 zu sprechen wünscht. Hierauf wird der Stöpsel aus Klinke 1 ausgezogen und in Klinke 1-5 eingesezt. Die Verbindung ist hergestellt. Dieser Vorgang findet für jene Betriebsart statt, bei welcher der erste Teilnehmer den zweiten selbst anruft. Soll die Vermittlungsstelle den verlangten Teilnehmer anrufen, so wird nach Abfragen der Stöpsel aus Klinke 1 gezogen, in Klinke 5 eingesezt und am Sprechapparat gerufen. Ist Antwort erfolgt, so wird der Stöpsel aus Klinke 5 gezogen und in Klinke 1-5 eingesezt. Durch das Einsetzen des Stöpsels in Klinke 1-5 ist der durch die mittlere Feder gebildete Kontakt in dieser Klinke unterbrochen und damit die zur Klappe K 5 führende Leitung abgeschaltet worden. In der durch den Schrank bewirkten Verbindung zwischen den beiden Teilnehmern 1 und 5 ist nun die Klappe des Teilnehmers 1 eingeschaltet. An letzterer erscheint das Schlußzeichen, sobald einer der verbundenen Teilnehmer durch Entfernung eines Stromes der Vermittlungsstelle die Beendigung eines Gespräches anzeigen. Ist dies geschehen, so wird der Stöpsel aus Klinke 1-5 entfernt; die Verbindung ist gelöst.



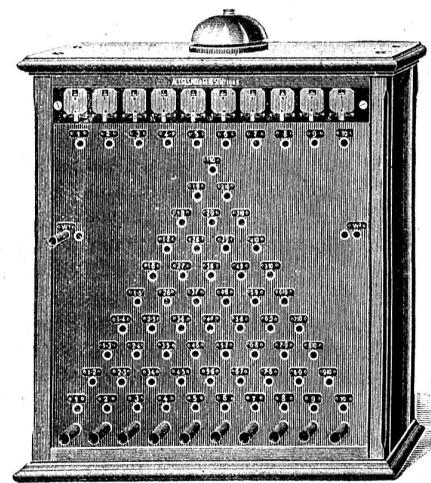
(Fig. 2.)

Da der Schrank häufig von Personen bedient werden muß, welche sich nicht ständig in dem Raum, in welchem der Apparat aufgestellt ist, aufzuhalten oder die Klappen beobachten können, so ist die Vorkehrung getroffen, daß neben dem sichtbaren Zeichen durch das Fallen der Klappe noch ein im Aufstellungsraum oder an einem entfernten Orte hörbares Signal auf den Anruf einer Sprechstelle hin erfolgt.

Eine Batterie von einigen gewöhnlichen bei Hausteephonanlagen üblichen Elementen ist bei WB.ab angeschaltet. Wird ein Stöpsel in die Klinke W¹ eingesezt, so ertönt der oben am Apparat angebrachte Wecker, sobald eine der Anrufläden fällt, solange, bis die Klappe wieder emporgehoben wird. Wird bei W²ab ein zweiter an einem entfernten Orte aufgestellter Wecker angeschaltet und ein weiterer Stöpsel in W² eingesezt, so erfolgt das hörbare Signal auch an jenem entfernten Orte.

Vermittelst der Klinken k 1, k 2 u. s. f. können die an den Klappenschrank angeschlossenen Teilnehmer durch Einsetzen von Stöpseln mit Schnüren mit an anderen Schränken derart angeschlossenen Sprechstellen verbunden werden.

Aus dieser Möglichkeit ergibt sich ein wesentlicher Vorzug des Apparates infsofern, als er, da derselbe schon für 3 Anschlüsse mit 3 Verbindungsleitungen ausgeführt wird, gestattet, eine Vermittlungsstelle genau dem wachsenden Bedürfnis entsprechend zu vergrößern, ohne eine größere Anzahl von Klappen in Vorrat anlegen zu müssen. Dieser Vorteil ist um so höher anzuschlagen, als bei weiter wachsendem Bedarf die Zusammenstellung mehrerer kleinerer Apparate immer wieder aufgelöst und durch einen größeren ersetzt werden kann, wobei die kleinen Einzelapparate ihren vollen Wert und ihre ungeschmälerte Brauchbarkeit behalten.



(Fig. 3.)

Infsofern es gerade die kleineren Vermittlungsstellen sind, für welche die möglichste Billigkeit der ersten Anlage eine Hauptbedingung bildet, andererseits die Notwendigkeit der Vergrößerung am häufigsten einzutreten pflegt und am wenigsten vorauszusehen ist, sichert diese Eigenschaft, sich dem augenblicklichen Bedürfnis vollkommen anzuschmiegen, dem Apparat das weiteste Anwendungsbereich. Die Verbindung zweier Schränke geschieht durch doppeladriges Schnüre mit Stöpseln, welche an ein oder mehrere Paare der Klemmen 1 ab, 2 ab u. s. w. angeschlossen werden, wobei die dem betreffenden Paare zugehörige Klappe als Schlußklappe bei der Verbindung mit einer Teilnehmerleitung des Nachbarapparates eingeschaltet bleibt.

Gegenwärtig wird der Pyramidenkasten für 3, 4, 5, 6, 10 und 12 Anschlüsse ausgeführt. Die Fig. 2 und 3 zeigen die Ansicht zweier Ausführungen zu 5 und 10 Anschlüssen. Die Deutsche Reichspostverwaltung allein hat in der kurzen Zeit, seit welcher die Konstruktion auf den Markt gebracht worden ist, 5000 Stück teils bezogen, teils in Auftrag gegeben.

Sollen die vorstehenden Apparate in Verbindung mit sehr langen Leitungen (Fernleitungen) benutzt werden, so werden zu denselben kleine Ansatzkästchen geliefert, welche diesen Gebrauch bequem und allen Bedürfnissen entsprechend ermöglichen.

Verschiedenes.

Ein wahres Wort, das überall Geltung hat, spricht ein Einsender in unserm Bruder-Organ, der „R. Basler Ztg.“, am Schlüsse einer längern Einführung aus mit folgendem Satz: